

## Mitglieder der Einkaufsgemeinschaft der Chiemseeagenda besichtigen ein Pelletswerk

Die Teilnehmer wollten sich ein Bild davon machen, welchen Vorteil Pellets, also aus Holzspänen gepresste Stäbchen zum Heizen, im Rahmen eines nachhaltigen regionalen Wirtschaftens bieten und welcher verfahrenstechnische Aufwand zur Pelletsherstellung erforderlich ist. Von dem Ausflug zum Werk des momentan beliefernden Herstellers, der Firma Glechner in Pfarrkirchen, nahmen die Teilnehmer aufschlussreiche Informationen über Werk und Herstellungsverfahren mit nach Hause.

Das besichtigte Werk in Pfarrkirchen ist in das Gelände einer Sägerei integriert und wurde im Jahre 2003 erbaut, das Hauptwerk sitzt in Österreich. Das bayrische Werk ist auf eine Pellet-Jahreskapazität von 30.000 t ausgelegt und produziert derzeit, in Abhängigkeit von der anfallenden Belieferung durch das Sägewerk, 15.000 t pro Jahr. Das Werk besitzt zwei Pelletspresen mit einem Stundendurchsatz von 3,5 t.

Ein guter Maßstab für die Entwicklung des Pelletmarktes ist die Zuwachsrate der bei den Endverbrauchern installierten Pelletsbrennkessel. Sie liegt in Österreich derzeit jährlich bei ca. 100%, ähnliche Steigerungen gibt es in Bayern. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach Pellets. Dennoch ist die Preisentwicklung bei Pellets wie auch bei Holz im Vergleich zu den exorbitanten Preissteigerungen bei Heizöl und Erdgas moderat geblieben.

Die regionale Holzverarbeitende Industrie produziert insbesondere im Bereich Bauholz bisher eine ausreichende Menge an Holzspänen als Abfall, so dass kein zusätzlicher Holzeinschlag zur Pelletsproduktion benötigt wird. Das Holz aus der verarbeitenden Industrie hat seinen Ursprung allerdings nur noch selten regional, sondern in ganz Europa, so auch in der Sägerei in Pfarrkirchen. Dennoch wird mittels Nutzung der Holzabfälle eine erneuerbare Energieform aus einem in der Region anfallenden Produkt unterstützt.

Bei der Werksbesichtigung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die einzelnen Verfahrensschritte der Herstellung zu verfolgen.

Das Pelletswerk besitzt eine große Siloanlage zur Lagerung der Holzspäne. Es werden nur Fichtenspäne verwendet. Die Späne werden bereits in einem trockenen Zustand (10 bis 12% Holzfeuchte) gelagert, haben eine Länge und Durchmesser von bis zu 4 cm. Vom Silo werden die Späne über eine Bandfördereinrichtung mit nachgeschaltetem Magnetfilter - zur Aussonderung von Metallteilen - und nach erfolgter Beigabe von zirka 1% Maisstärke einer Hammermühle zugeführt. Diese zerkleinert die Späne (Sieblochverfahren) zu Feingranulat. Anschließend wird die Holzmasse für die Verpressung konditioniert, in dem mittels Dampfzufuhr das im Holz enthaltene Lignin (Harz) - als Klebemittel - in einem Reifebehälter aktiviert wird. Danach wird die Holzmasse in die beiden Hochleistungs-Extruderpressen gedrückt. Die Pressen besitzen jeweils eine Ringmatrize, durch die - wie bei einem Fleischwolf - mittels jeweils drei Kollerwalzen die Holzmasse gepresst wird. Die Bohrungen der Lochmatrize verjüngen sich von 7 mm auf 6 mm, was dem Pelletsdurchmesser entspricht. Über eine Drehbewegung der Ringmatrizen werden die Pellets mit einer Länge von ca. 3,5 cm an feststehenden Abstreifern abgestreift. Jede Presse hat einen Antrieb mit 110 KW. In einem weiteren Verfahrensschritt durchlaufen die Pellets einen Luftkühler und mehrere Staubabsaugungen, bis sie in der Verladensiloanlage gelagert werden. Von den Silos nehmen die Pellets über eine pneumatische Förderanlage ihren Weg in die LKW-Verladung. Maßgeblich für die Pelletsqualität sind Werte bei Abrieb und Feuchtigkeit, um einen Zerfall während der Beschickung des Ofens zu verhindern, im besichtigten Werk liegen sichtlich unter den Grenzwerten der DIN und Ö-Norm.

Die Pelletseinkaufsgemeinschaft hat derzeit 160 Teilnehmer aus den Landkreisen Rosenheim und Traunstein. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei, Anmeldung erfolgt über die Chiemseeagenda (Hartl Hinterholzer, Tel. 08051/ 63877). Den Teilnehmern der Einkaufsgemeinschaft wird die Sorge um eine kontinuierliche Pelletsverfügbarkeit, einen günstigen Einkauf und eine gesicherte Qualität abgenommen, Ziel ist es, den Einsatz eines regenerativen und klimaneutralen Brennstoffs rund um den Chiemsee zu fördern. Zweimal jährlich holt die Einkaufsgemeinschaft Angebote verschiedener Lieferanten ein.

Oberwössen,  
den 27.05.2006  
Andreas Rust,  
Mitglied des AK Energie der Chiemseeagenda

